

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XVII
Abbildungsverzeichnis	XXV
1. Abschnitt. Vorbemerkungen zum Modulabschnitt	
„Hauptstudium 1“	1
§1 Überblick über den Modulabschnitt	1
§2 Richtziele des Hauptstudiums 1	1
§3 Modul HS 1.2 – Bekämpfung der einfachen und mittleren Kriminalität	3
§4 Modul HS 1.3 – Ursachen delinquenten Verhaltens; Planungsgrundlagen des Polizierens	3
2. Abschnitt. Teilmodul HS 1.2.1 – Sachbearbeitung der einfachen und mittleren Kriminalität	5
§5 Kompetenzziele des Teilmoduls HS 1.2.1	5
§6 Der Auswertungangriff gem. PDV 100	6
A. Anlaufphase/Kenntnisnahme	7
B. Sicherung des subjektiven Befundes	9
C. Sicherung des objektiven Befundes	12
D. Nachlaufphase	14
E. Tatortbefundbericht	14
§7 Die polizeiliche Vernehmung	16
A. Ziel von Vernehmungen	18
B. Vernehmungsarten	19
I. Zeugenschaftliche Vernehmung	20
II. Beschuldigtenvernehmung – sog. „verantwortliche Vernehmung“	20
III. Vernehmung von Kindern – bezeichnet als „Anhörung“ ..	20
IV. Vernehmung von Betroffenen in OWi-Verfahren – ebenfalls bezeichnet als „Anhörung“	21
C. Gestaltung von Vernehmungen	22
D. Strukturierte Vernehmung	23
I. Phase 1: Vorbereitung	24
II. Phase 2: Kontakt und Orientierung	26
III. Phase 3: Freier Bericht	27
IV. Phase 4: Befragung	27
V. Phase 5: Abschluss	28
VI. Phase 6: Nachbereitung/Auswertung	29
E. Bewertung der Glaubwürdigkeit und Glaubhaftigkeit	29

F. Vernehmungsablauf	30
G. Fragetechniken für Phase 4.	32
H. Absicherung von Vernehmungen	33
I. Wörtliches Protokoll	34
II. Fragen und Vorhalte	35
III. Handschriftliche Änderungen	36
IV. Bezeichnungen von Unterbrechungen	36
V. Versorgung des Vernommenen	37
VI. Richterliche Bestätigung/Vernehmung	38
J. Vernehmung von Kindern und Jugendlichen als ZEG.	38
§8 Die Belehrungspflichten bei Zeugen, Tatverdächtigen und Beschuldigten	43
A. Begriffserläuterungen	43
B. Zeugenbelehrung	43
C. Tatverdächtigenbelehrung	46
D. Beschuldigtenbelehrung	46
§9 Die Beweisverwertungsverbote	50
§10 Die Sachbearbeitung und die Haftsachenbearbeitung	51
A. Allgemeines.	51
B. Standardmaßnahmen in der Sachbearbeitung	52
I. Vernehmungen	53
II. Durchsuchung	53
III. Beschlagnahme	62
IV. ed-Behandlung	63
V. DNA-Probenentnahme.	65
VI. Festnahme/Verhaftung	67
VII. Bearbeitung von Haftsachen	69
VIII. Informationsgewinnung durch kriminalpolizeiliche personenbezogene Sammlungen (KPS)/Kriminalakten (KA)	71
§11 Die Grundsätze der Aktenführung	75
A. Allgemeines.	75
B. Aktenordnung	76
I. Spurenakten	77
II. Fallakten	77
III. Täterakten/Personenakten.	77
IV. Beweismittelband/Asservatenband	78
V. Kostenakte	78
VI. Rechtshilfeakte	78
VII. Handakte	78
VIII. Schlussbericht/Schlussvermerk	79
C. Akteneinsicht.	79
§12 Die kriminalpolizeiliche Arbeit in Fällen häuslicher Gewalt	80
A. Phänomenologie häuslicher Gewalt	80
I. Gewaltkreislauf nach Lempert	81
II. Abgrenzung „häusliche Gewalt“ und „Gewalt im sozialen Nahraum“	83

B. Besonderheiten in der Erhebung des Tatortbefundes und der Sachbearbeitung	84
I. Besonderheiten im Sicherungsangriff – Schutz des objektiven Befundes	84
II. Besonderheiten im Sicherungsangriff – Schutz des subjektiven Befundes	85
III. Besonderheiten – Übergang vom Sicherungs- zum Auswertungsangriff	86
IV. Gefahrenbewertung und Gefahrenprognose	88
V. Besonderheiten in der weiteren Sachbearbeitung	89
§ 13 Der Polizeibeamte als Zeuge vor Gericht	90
A. Rollenwechsel – vom Ermittler zum Zeugen	91
B. Rechte des Polizeibeamten als Zeuge vor Gericht	92
C. Pflichten des Polizeibeamten als Zeuge vor Gericht	93
D. Verhalten von Polizeibeamten als Zeugen vor Gericht	98
§ 14 Lernzielkontrolle	101
3. Abschnitt. Teilmodul HS 1.2.2 Spurensuche, -schutz und -sicherung ..	105
§ 15 Kompetenzziele des Teilmoduls HS 1.2.2	105
§ 16 Die Suche und Sicherung relevanter Spuren	105
A. Grundsätze der Spurensuche und Spurensicherung	106
I. Umfang der Spurensuche	106
II. Taktik der Spurensuche	107
III. Spurensicherung	110
B. Spurensicherung durch Tatortfotografie/Spurenfotografie	111
C. Menschliche Ab- und Eindruckspuren (Fingerspuren und Ohrabdruckspuren)	115
I. Spurensuche	115
II. Spurensicherung	117
III. Spurenauswertung, Vergleichsarbeit	118
D. Schuhspuren	118
I. Spurensuche	119
II. Spurensicherung	119
III. Spurenauswertung, Vergleichsarbeit	121
E. Reifenspuren	121
F. Werkzeugspuren	122
I. Spurensuche	122
II. Spurensicherung	123
III. Spurenauswertung, Vergleichsarbeit	123
G. Sonstige Formspuren	123
H. Körperzellhaltige Spuren	124
I. Spurensuche	125
II. Spurensicherung	126
III. Spurenauswertung, Vergleichsarbeit	127
J. Digitale Spuren	128
I. Spurensuche	130
II. Spurensicherung	131

III. Spurenauswertung, Vergleichsarbeit.	132
K. Textile Spuren/Fasern.	132
I. Spurensuche.	133
II. Spurensicherung.	133
III. Spurenauswertung, Vergleichsarbeit.	134
L. Schusswaffenspuren (Waffe, Projektil, Hülse, GSR).	134
I. Spurensuche.	135
II. Spurensicherung.	136
III. Spurenauswertung, Vergleichsarbeit.	137
M. Brandspuren.	138
I. Spurensuche.	139
II. Spurensicherung.	139
III. Spurenauswertung, Vergleichbarkeit.	140
§17 Die Bedeutung der Dokumentation von Spurensuche und -sicherung für das Ermittlungsverfahren.	140
§18 Lernzielkontrolle.	142
 4. Abschnitt. Teilmodul HS 1.3.2 – Kriminalitätsanalyse und polizeiliche Kriminalprävention.	 145
§19 Kompetenzziele des Teilmoduls HS 1.3.2.	145
§20 Die Kriminologie als Wissenschaft.	145
A. Betrachtungsgegenstand der Kriminalwissenschaften.	148
B. Strafrechtlicher Verbrechensbegriff.	148
C. Natürlicher Verbrechensbegriff.	149
D. Kriminalistischer Verbrechensbegriff.	150
E. Soziologischer (materieller) Verbrechensbegriff.	150
F. Kriminologie im Kontext der Kriminalwissenschaften.	151
G. Teilwissenschaften der Kriminologie.	154
I. Phänomenologie.	154
II. Ätiologie.	155
III. Statistik.	155
IV. Viktimologie.	156
V. Psychiatrie.	156
VI. Psychologie.	156
VII. Poenologie.	157
VIII. Instanzenforschung.	158
IX. Kriminalgeographie.	158
H. Methoden der Kriminologie.	161
J. Grundsätze der Erhebung.	163
K. Erhebungstechniken.	164
L. Ablauf einer wissenschaftlichen Erhebung.	165
M. Kritische Kriminologie/Sanktionenforschung/Instanzen-	
forschung.	166
I. Kritische Kriminologie.	166
II. Sanktionenforschung.	167
III. Instanzenforschung.	167

§21 Die Kriminalitätserfassung	170
A. Statistiken/Lagebilder	170
B. Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS)	173
I. Historie	173
II. Bedeutung und Ziele der PKS	175
III. Inhalt der PKS	176
IV. Datenerfassung in der PKS	177
V. Einflussfaktoren	178
1. Anzeigeverhalten	178
2. Polizeiarbeit	179
3. Erfassungsmodalitäten	180
4. Strafrechtsänderungen	181
VI. Aussagekraft und Grenzen der PKS	181
VII. Kriminalitätsquotienten	182
C. Hell- und Dunkelfeld	186
D. Dunkelfeldforschung	188
§22 Die Ursachen und Bedingungen für Kriminalität	190
A. Ordnung nach Geltungsbereich/Reichweite	192
I. Totaltheorien	192
II. Theorien mittlerer Reichweite	193
B. Historische Erklärungsansätze	193
I. Italienische Schule	194
II. Anthropologische (italienische) Schule	195
III. Französische Schule	197
IV. Marburger Schule (= Vereinigungstheorie = Anlage- Umwelt-Theorie)	198
C. Ordnung nach Ursprungswissenschaft – Übersicht	199
D. Ursprungswissenschaft: Biologie	199
I. Theorie der geborenen Verbrecher	199
II. Erbguttheorie	199
E. Ursprungswissenschaft: Neurobiologie	202
F. Ursprungswissenschaft: Psychologie, Psychoanalyse	204
I. Psychoanalyse nach Freud	204
II. Frustrations-Aggression-Hypothese	205
III. Sündenbocktheorie (Theorie der Stigmatisierung)	206
G. Ursprungswissenschaft: Sozialpsychologie	206
I. Lerntheoretische Ansätze	206
1. Klassische Konditionierung	207
2. Operante Konditionierung	207
3. Lernen am Modell	207
4. Theorie der misslungenen Konditionierung	208
5. Theorie der differentiellen Kontakte	209
II. Halt- und Kontrolltheorie, Bindungstheorie	210
H. Ursprungswissenschaft: Soziologie	212
I. Anomietheorie nach Durkheim	213
II. Anomietheorie nach Merton	214
III. Subkulturtheorien	215

1. Theorie der delinquenten Subkultur	215
2. Theorie der Unterschichtkultur	216
3. Theorie der differentiellen Gelegenheiten	217
IV. Theorie der Neutralisationstechniken	218
V. Theorien der sozialen Desorganisation/Ökologischer Ansatz	219
1. Zonentheorie	219
2. Broken Windows-Theorie/Zero-Tolerance	220
VI. Kulturkonflikttheorie	222
J. Mehrfaktorenansätze	223
I. Labeling Approach Theorie	223
II. Etikettierungsansatz	224
III. Lebenslauftheorie	224
K. Opferorientierte Ansätze	225
I. Lebensstilkonzept	225
II. Routine Activity Theory	226
III. Theorie der erlernten Hilflosigkeit	226
IV. Theorie der kulturellen Viktimisierung	227
V. Neurobiologische Opfertheorie	227
L. Integrationskonzept	228
§23 Die Kriminalgeographie	230
A. Raum und Kriminalität	231
I. Chicagoer Schule – Shaw/McKay	231
II. Modelle nach Schwind, Herold und Schneider	232
B. Kriminologische Regionalanalyse	235
C. Städtebauliche Kriminalprävention	237
§24 Die Kriminalprävention	239
A. Geschichtliche Entwicklung	240
B. Ebenen und Dimensionen der Kriminalprävention	242
C. Kriminalprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe	250
I. Programm polizeiliche Kriminalprävention – ProPK	250
II. Deutsches Forum für Kriminalprävention – DFK	251
III. European Crime Prevention Network – EUCPN	252
D. Polizeiliche und kommunale Kriminalprävention, Netzwerkarbeit	253
E. Wirksamkeit/Evaluation	255
§25 Lernzielkontrolle	257
Stichwortverzeichnis	261